

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 61 (1957-1958)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 1. MÄRZ 1958

NR.

11

61. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG, Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

61. JAHRGANG

1. MÄRZ 1958

HEFT 11

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

BETRACHTUNGEN ÜBER DIE KUNST

von Giovanni Segantini

Kunst ohne Ideal würde der Natur ohne Leben gleichkommen.

*

Eine Kunst, welche den Betrachter kalt lässt, hat keine Daseinsberechtigung. Die Kunst stirbt niemals, denn das Kunstempfinden ist ein Teil unseres Ichs und ein Teil der Natur. Darum ist es unzerstörbar, was auch immer Nihilisten und entmutigte, trostlose und überzeugte Materialisten darüber sagen mögen.

*

Die alten Ideale sind zum Teil gefallen, zum Teil sind sie im Begriff zu fallen; neue Ideen sind entstanden und andere sind im Begriff zu entstehen. Deshalb haben jener Blick nach rückwärts und jene Betrachtung einer überwundenen Idealität, die man als Unterlage für neue Ideale nehmen wollte, keine Existenzberechtigung mehr. Der Gedanke des Künstlers soll sich nicht mehr dem Vergangenen zuwenden, sondern der Zukunft, der er die Wege ebnet.

*

Wer nicht als Künstler geboren ist, wird nie Künstler.

*

Das Wunder der Kunst offenbart und enthüllt sich, wenn wir es in uns haben. Einimpfen lässt es sich nicht.